

# Rheingauer Bürgerfreund



## Anzeiger für den Rheingau

Der "Rheingauer Bürgerfreund" erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Illustrierten Unterhaltungsblatte.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich  
Fernsprecher No. 88.

Bezugspreis vierteljährlich 1.70 Mk. Preis der Anzeigen: die einspaltige Zeitzeile 20 Pg., die Reklamezeile 80 Pg. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Nr. 110

Donnerstag, den 18. September 1919

70. Jahrgang

#### Amtlicher Teil.

10. Armee, Generalstab-Bureau der Zivilangelegenheiten Nr. 13.024. — 3/5 — 6. 9. 19. Dienst-Note

In Ausführung des Schreibens 1. 198/U.R.C. vom 13. 8. 19. des Herrn Kommissars der Republik, Generalkontrolleur A.T.R. bekanntgegeben unter Nr. S.c. 584 am 25. 8. 19. durch die Armee-Gruppe Fayolle ist die Anwendung der Erlasse vom 4. und 24. Januar sowie 4. April 1919 hinsichtlich der Anwerbung, der Entlassung und der Regelung der Gehälter der Industrie-Arbeiter und Angestellten während der wirtschaftlichen Demobilisierung im Gebiete der 10. Armee, mit folgendem Vorbehalt, genehmigt:

1. Die durch die Artikel 11—14 (Anhang 2) 415 (Anhang 2) vom 2. Januar, ferner durch die Artikel 16—17 (Anhang 2) und 18 (Anhang 2) vom 24. 1. 1919. — vorgenommenen (eingerichteten) Maßnahmen (Einschreitungen), sowie im allgemeinen, alle Einschreitungen oder Schritte, die den Zweck haben, den Eingriff des Reichs-Amtes der wirtschaftlichen Demobilisierung oder einer sonstigen Behörde, als Verkehr der deutschen Regierung hervorgerufen, müssen vorher dem milit. Kreisverwalter zur Genehmigung vorgelegt werden.

2. Die Vorschriften im Einzelnen und Ausführungsbestimmungen, welche in Gemäßheit des Artikels 16 des Erlasses vom 4. 1. 19. Artikels 20 des Erlasses vom 24. Januar durch das Reichs-Amt der wirtschaftlichen Demobilisierung erlassen sind, sei es vor oder nach Bekanntgabe der heutigen Verordnung (Entschließung), müssen der Genehmigung des Kreisverwalters unterbreitet werden.

gaz.: Schweigut.

Veröffentlicht auf Anordnung des Herrn milit. Kreisverwalters.

Rüdesheim a. Rh., den 15. September 1919.

Der Landrat.

Infolge der außerordentlich großen Kohlenknappheit wird es nicht möglich sein, den Zuckerfabriken soviel Kohlen zuzuführen, daß sie ihre Betriebe aufrecht erhalten können. Es muß also damit gerechnet werden, daß der Bedarf des Monats Oktober nicht in Verbrauchszucker, sondern in Rohrzucker gedeckt werden muß. Da aber für gewisse Zwecke unbedingt Verbrauchszucker geliefert werden muß, so ist es dringend erforderlich, daß die Kommunalverbände aus den ihnen zur Deckung des Bedarfs des Monats September zugewiesenen Zuckermengen soviel Verbrauchszucker zurückhalten, daß sie auch im Oktober den Bedarf der Apotheken, sowie den Bedarf der Säuglinge, Kinder und Kranken in Verbrauchszucker liefern können.

Berlin, den 3. September 1919.

Reichszuckerstelle.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister.

Wir ersuchen hieron Kenntnis zu nehmen und entsprechende Anordnung zu treffen.

Rüdesheim a. Rh., den 9. September 1919.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

#### Bekanntmachung.

Am 8. Oktober d. J. findet im Deutschen Reich eine Volkszählung statt. Bei der Durchführung dieser gegenwärtig besonders wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbstständigen Ortseinwohner bei der Ausstellung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen geistlichen Weise nicht zu Stande kommen. Besonders aber darf von den Gemeindebeamten, Lehrern und Lehrerinnen des Regierungsbezirks erwartet werden, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäfts beauftragten Behörden auch stets ihre Beteiligung und Unterstützung nicht versagen werden. Im übrigen weise ich noch ausdrücklich darauf hin, daß die Volkszählung nicht zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolgt, und daß die Angaben in den Zählpapieren über die Person des einzelnen nicht in die Öffentlichkeit gelangen.

Wiesbaden, den 30. August 1919.

Der Regierungspräsident.

#### Die Rheinlandfrage.

Die Rheinlandfrage stand auf dem in König abgehaltenen Parteitag der rheinischen Zentrumspartei in Lüdenscheid eine Klärung, als in einer Entschließung die Zählung des rheinischen Zentrums festgelegt wurde. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Die Rheinlandfrage ist durch die äußeren und inneren politischen Entwicklungen der letzten Zeit insbesondere auch

durch das Verfassungs- und Gesetzgebungsrecht der Deutschen National-Versammlung im Vergleich zu den Novembertagen 1918 auf einen völlig neuen Boden gestellt. Der zur Gesundung unserer politischen Verhältnisse und für den wirtschaftlichen Aufbau des deutschen Volkes notwendige Übergang wesentlicher bündestaatlicher Hoheitsrechte an das Reich, die damit begonnene und in unausbalanciertem Fortschritt begriffene Entwicklung zum deutschen Zentralstaat entzieht die Bundesstaaten eines großen Teiles ihrer bisherigen Bedeutung und legt damit den Bestrebungen auf Errichtung eines rheinischen Bundesstaates eine erneute Ablösung ihrer Grundlagen und Ziele nahe. Dieser veränderten Sachlage Rechnung tragend, stellt der im Köln versammelte Parteitag der rheinischen Zentrumspartei für die Behandlung der Rheinlandfrage folgende 2. i. s. a. e. auf:

1. Die Verwirklichung der rheinischen Selbständigkeitswünsche im Rahmen des Deutschen Reiches soll nur im Zusammenhang mit der weiteren Umgestaltung des Reiches unter dem Gesichtspunkt des gesamtheitlichen Interesses und auf dem durch die Reichsverfassung vorgesehenen Wege geschehen.

2. Das Endziel der auf die territoriale Neuordnung unseres Volkerlands gerichteten Bestrebungen soll die Schaffung eines organischen deutschen Einheitsstaates mit autonomen Stammesländern sein, wobei die bisherigen Bundesstaaten aufgeteilt bzw. zusammengelegt werden und insbesondere Preußen seine Vormachtstellung aufgibt. Es sollen gleichberechtigte und möglichst gleichwertige Länder (Selbstverwaltungskörper) gebildet werden, die zunächst auf der Grundlage der Stammesgemeinschaft und im Sinne wirtschaftlicher und kultureller Höchstleistung geschaffen und mit möglichst weitgehender Selbstverwaltung ausgestattet werden.

3. Für den Fall, daß die Verwirklichung des Einheitsstaates im Sinne der Punkte 1 und 2 dieser Entschließung ausschließlich wird, können die Bestrebungen auf Bildung neuer Bundesstaaten nach Artikel 18 der Verfassung wieder aufgenommen werden.

4. Die deutsche Reichsverfassung und ihre auf die Trennung als Neugliederung Deutschlands bestehenden Bestimmungen erfordern wir rückhaltlos an. Wir erwarten jedoch, daß Regierung und Volksvertretung die in Art. 167 vorgesehene zweijährige Sperre nicht aufrechterhalten wird, falls nationale Notwendigkeit und rheinische Lebensinteressen in Zukunft die sofortige Beseitigung erfordern sollten.

5. Für die Isthmenseite fordern wir für die preußischen Provinzen weitgehende Autonomie. Die von Preußen in Aussicht gestellte Scheiraumautonomie kann dem rheinischen Volke in seiner Weise genügen.

6. Wer sich an Bestrebungen beteiligt, die offen oder verborgen auf eine Lösung vom Reich hinzielen, schädigt die nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der rheinischen Bevölkerung und stellt sich außerhalb der deutschen Zentrumspartei.

7. Der Parteitag fordert die Reichsregierung auf, den inneren Umbau des Reiches im vorgedachten Sinn so rasch als möglich vorzunehmen.

#### Die Kriegsgefangenen.

Der deutsche Dank an das Genfer

Not-Kreuz.

Der Reichslandrat richtete von Bad Homburg aus am 10. September an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf folgendes Schreiben: Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hatte die Freundschaft, mir die Übersetzung eines von ihm am 11. August an den Obersten Rat der Alliierten gerichteten Schreibens zu überleiten, in dem um die baldmöglichste Heimhaftung der noch in den Neutralenländern zurückgehaltenen Kriegsgefangenen und zu diesem Zweck um die nötigen Voraussetzungen gebeten wird, damit die in Artikel 215 des Friedensvertrages mit Deutschland vorgesehene Sonderkommission unverzüglich ihre Tätigkeit aufnehme. Dieser Schritt, der von so eodem Verhältnis für die tiefen Leiden der Kriegsgefangenen und ihren Angehörigen zeigt, ist ein neuer leuchtender Beweis für den Geist wahrer Menschlichkeit, der die Handlungen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz von jeher und vor allem in den langen Jahren des Weltkrieges bestätigte. Wenn der Oberste Rat der Alliierten nun mehr beschlossen hat, die Vorbereitungen zum Rücktransport der Gefangenen sofort durch die Interalliierte Kommission beginnen zu lassen, so habe ich keine Zweifel, daß nicht zum Mindesten das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hierin einen Erfolg seiner ehrgeizigen Bemühungen erzielen darf. Namens der deutschen Regierung und des deutschen Volkes und namens der schon verzweifelnden Gefangenen und ihrer Angehörigen behalte ich mich, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz für sein hochberühmtes Entrüst. für die Gebote der Menschlichkeit meinen tiefsinnigen Dank auszusprechen. (gez.) Bauer.

#### Besuch unserer Gefangenen.

Major Draudt, der dieser Tage in der Lage war, die englischen Kriegsgefangenenlager bei Doullens-sur-Mer zu besuchen, hat jetzt unter Führung eines französischen Oberleutnants in der Gegend von Com-

piègne auch zwei französische Gefangenencampagnen im Wiederaufbau gezeigt. Der Einbruch, den Major Draudt empfing, war befriedigend, da die Kriegsgefangenen allgemein gut aussahen und ernährten, sie seien ausreichend ernährt; die Unterkunft ist dem primitiven Bedürfnis des zerstörten Gebietes entsprechend. Es konnte erfreulicherweise in einigen Fällen ein rein menschliches Verhältnis der Kriegsgefangenen zu der französischen Bevölkerung beobachtet werden. Für den festgestellten Mangel der Unterleidung wurde französischerseits Hilfe zugesagt.

#### Die deutschen Gefangenen in Belgien.

Die Zentralstelle für Kriegs- und Zwangsgefangene teilt mit: Die belgische Regierung erklärt ihr grundfestsiges Einverständnis, mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Belgien zu beginnen. Zur Durchführung des beschleunigten Abtransports finden unmittelbare Verhandlungen in Köln statt.

Eine 20 000 Mann starke Abteilung deutscher Kriegsgefangenen befindet sich auf dem Rückmarsch nach Deutschland. Die belgische Militärherrschaft soll der Stadtverwaltung von Verviers mitgeteilt haben, daß die Kriegsgefangenen von Verviers an den westlichen Weg zu Fuß zurücklegen werden.

#### Heimkehr.

Die ersten Züge mit den von den Amerikanern frischgesangenen Deutschen, die sich in einer Stärke von 64 000 Mann in Frankreich befinden, sind in Koblenz eingetroffen, wo sie zunächst in einem Barackenlager untergebracht wurden.

#### Die Ereignisse in Fiume.

##### Zur Annexion Fiumes.

Nach Mailänder Blättern haben die englischen und amerikanischen Truppen nach der Übernahme Fiumes durch Annunzio sich auf ihre Schiffe zurückgezogen. Die Franzosen sind im Arsenal der französischen Flottenbasis versammelt. Neben die Stärke der italienischen Truppen liegen noch keine genauen Angaben vor, es dürfte sich aber um einige Tausend Mann handeln.

Um die Berichterstattung über die Ereignisse in Fiume zu überwachen, hat die Regierung in Triest, wie die romischen Blätter melden wieder die Presse für eingeführt. Die Blätter erscheinen mit spaltenlangen weißen Rücken. Die Verbreitung aller Nachrichten über die Ereignisse im Gebiet von Fiume ist strengstens verboten. Zwiderhandlungen werden bestraft, die betreffenden Berichte beschlagnahmt. Gleichzeitig warnt die Regierung die Öffentlichkeit vor etwaigen gründlichen Gerüchten. Die Telegrafen- und die Telefonverbindung mit Fiume sind noch unterbrochen.

Der Tempus bemerkt offenbar offiziös zu der Kunde von dem Handstreich:

Wir glauben aus guter Quelle zu wissen, daß die Verbündeten in vollem Vertrauen auf die von der italienischen Regierung ergreiften Maßregeln dem Isthmusfall keinen Wert beizemessen und in Fiume nicht unmittelbar eingreifen werden.

Titon, der sofort nach dem Eintreffen der ersten Nachricht über die Expedition d'Annunzios mit Clemenceau und Lloyd George in Paris Fühlung nahm, hat keine Kommission verschoben, um sofort bei etwaiger Beratung der Ereignisse von Fiume am Tischrat nach Möglichkeit teilnehmen zu können.

Nach dem "Oeuvre" haben die Besprechungen über die Ereignisse in Fiume im Obersten Rat einen sehr bewegten Verlauf genommen. Alle Mitglieder, darunter auch Titton, hielten dafür, daß die Soldaten d'Annunzios, wenn möglich mit Gewalt, gezwungen werden sollten, die Waffen niederzulegen. Die Errichtung einer Blockade sei nicht in Aussicht genommen.

Der "Verner Bund" erhält eine mit Vorbehalt aufzunehmende Nachricht aus Belgrad, wonach der serbische Kronprinz Georg, empört über das Vorgehen d'Annunzios, eine Komitats-Acht organisiert habe, um gegen d'Annunzio einen Strafzug zu unternehmen.

Infolge der Ereignisse in Fiume herrscht in den italienischen und nationalsozialistischen Kreisen Triests große Begeisterung. Freiwillige werden gesammelt, die nach Fiume abgehen. Für die Triester Legion sollen sich bisher über 1500 Freiwillige gemeldet haben.

#### Zur Friedensfrage.

##### Eine Note Marshall Fochs.

Nach der "Chicago Tribune" wurde Marshall Foch beauftragt, an Deutschland eine Note mit Ullmanns Charakter zu senden, durch die Deutschland aufgefordert werden soll, die nötigen Maßnahmen gegen die deutschen Truppen in Litauen zu treffen, für die es verantwortlich gemacht und die unverzüglich zurückgenommen werden mühten.

##### Keine Eile.

Der Friedensausschuß der italienischen Kammer hat mit der Beratung des Friedensvertrags von St. Germain begonnen. Zahlreiche Mitglieder behandeln die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingun-

gen des Vertrages. Über den Zeitpunkt der Ratifizierung des Vertrages verlautet noch nichts, vielmehr ist in der Kommission die Ansicht geäußert worden, daß solange Frankreich und Amerika den Vertrag mit Deutschland noch nicht ratifiziert haben, die Genehmigung des Vertrages mit Österreich durch das italienische Parlament keine Güte habe.

## Allerlei Nachrichten.

### Der Geiselmordprozeß in München.

Zum Münchener Geiselmordprozeß beantragte der Staatsanwalt nach längeren Ausführungen folgende Urteile: Die Todesstrafe gegen die Angeklagten Artho Seidl, Johann Widl, Schädelhofer, Joseph Seldl, Heilmann, Lermter, Pürzel, Lehmkel, Haines und Niemeier; 15 Jahre Zuchthaus gegen den Angeklagten Goll, 10 Jahre Zuchthaus gegen die Angeklagten Ait, Böhl, Huber und Schmitz und Freispruch für den Angeklagten Petermaier.

### Deutsch-russischer Geiseln-Austausch.

Die deutsche Regierung hat sich der russischen Regierung gegenüber erklärt, sie werde gegen die russischen festgenommenen deutschen Geiseln auszutauschen. Es ist beabsichtigt, den Austausch Krekels zu verhindern und an der litauischen Front durchzuführen.

### Die Schuldprozeß.

Die militärische Kommission zur Prüfung der Verantwortlichkeit am Attentat hat nach weiterer Prüfung des Kaisers als die Verfolgung gegen 17 weitere Deutsche eingestellt. Darunter befinden sich auch Großadmiral von Tirpitz und zwei Landesbefehlshabende.

### Die Kämpfe im Osten.

Das englische Kriegsamt teilt mit, daß der rechte Flügel der Kremllegion unter General Wanzenberg während der letzten Woche in besondere Erfolge kämpfte zur Bekämpfung von Polzin gegen wiederholte bolschewistische Angriffe verkehrt war. Der Schlachtende schied mit einer schweren Schlacht des Feindes, der an Wrangel 9000 Gefangene, 11 Geschütze und 100 Waffenstillstandsverträge verlor. Der bolschewistische Regierung wurde umgehend, zwei andere vollständig verurteilt.

### Aus der Pariser Konferenz.

Nach einer Pariser Meldung des "Corriere della Seta" wird sich die Konferenz mit den östlichen Fragen erst im Oktober wieder beschäftigen, wenn feststeht, ob die beteiligten Staaten bereit sind, das Mandat über die östlichen Gebiete zu übernehmen. Nach demselben Blatt hat die amerikanische Regierung gesagt, daß auch deutsche und österreichische Vertreter an der im Oktober unter den Aufsicht des Rötelbundes in Washington stattfindenden Internationalen Arbeiterkonferenz teilnehmen würden. Der italienische Vertreter in der Konferenz habe davon gesagt, man möge befürchten, daß die deutschen und österreichischen Arbeitervertreter zum Rückzug ausfallen werden, und daß dieser Zweck darüber entscheiden soll, ob sie abstimmen und an der internationalen Organisation teilnehmen würden, die das Ergebnis des Kongresses sein wird. Die Konferenz habe ausgesagt, der Vertrag sei in dieser Entscheidung einen wichtigen Beitrag auf den Tisch eines Deutschen und Österreichs in den Vierbund.

### Der internationalisierte Wirtschaftsrat.

Die in einem Berlauer Zeitungsblatt gebrachte Meldung aus Washington spricht davon, die beständige Bildung des internationalen Kohlenkomitees hätte der Kommission mitgeteilt, sie könne an den weiteren Verhandlungen nicht teilnehmen, weil sie die Beschlüsse durch den Friedensvertrag aufgestellten Verpflichtungen nicht auf das österreichische Recht bezogen, entpricht, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Die der Internationalen Kommission mitgeteilte Begründung für die Zurückhaltung der österreichischen Vertreter besteht darin, daß die von der Kommission festgestellten Grundsätze für Ausstellung des Internationalen Vertrags ungleichmäßige mit den in Versailles getroffenen Abmachungen nicht vereinbar seien.

## Der Lehnhold von Furchenhof.

Schwarzwalderzählung von W. Meierbach.

241

(Geschicht verboten.)

"Sieh den Stern!" rief Amelle, nach einer Wogenen-Sterngruppe von oben wendend, aber nicht nach ihm deutend, denn es ist bekannt, daß man mit Glühenen nach einem Stern einem Engel die Augen anzeigt. In der gegeisterten See sah Amelle fort: „Weißt noch, wie du mir gefragt hast, ein Sternkugel ist ein kleiner Stern, der wieder in seinem Ort heimkehrt? So sind wir zwei jetzt auch. Da jetzt wollen wir uns vom und Brüderlich kehren. Du mußt mir eine Frau geben. Weißt was? Deine Dienstmagd, die ist mir das Vieh.“

„So hab' sie nicht mehr.“

„Ja, hab' sie meiner Mutter geschildert. Ich hab' sie beim Dreschhauer verloren, daß er meiner Mutter ein paar Guider geben soll. Ich hätt' dir das nicht sagen sollen, ich will mich aber nicht berühren. Ich hab' im Gegenteil an meiner Mutter bisher zu wenig getan.“

„Wir mit dorfst dich berühren. Das ist mir lieb, doch ich sag' auch weiß, wo du hingehest. Ich bin doch dummkopf. Ich hab' gemeint, du müsst in die wilde Welt hinaus. Du hast ja auch ein' Mutter. Das ist gut. Geh' sie von mir und sag' ihr, sie soll mir meine Frau gut aufziehen und soll sie am Leben erhalten, bis sie aus unserer Hochzeit flügg ist. Und wenn dir was vorkommt, daß du eine Annahme brauchst, geh' mir zur Oberamtmannin und sag' ihr nur sei, du seist heimlich mein Hochzeiter, sie weiß schon so was, und die wird dir in allem helfen und berüthen, die hat den klaren Verstand zu allem und ist so groß wie eine rechtsschaffene Bauernfrau, gar nicht wie eine Herrenfrau. Und noch eins: verding dich nicht in einer andern Stadt, du wirst dir schon so forthessen, und tu's mir zu lieb und geh' heut nicht in der Nacht fort, du hast vergangene Nacht nicht geschlossen und bist müde; wart, bis Tag ist.“

Noch vieles plauderten die Liebenden zusammen in Scherz und Ernst, sie wollten gar nicht voneinander lassen; endlich aber mußten sie sich doch trennen.

Amelle ging still und gedankenvoll nach dem Hause; sie öffnete es leise. Als sie die Bühnentreppen hinanstieg

### Aus der Psalz.

Die für Sonntag in Kirchheimbolanden geplante öffentliche Kundgebung gegen die Friedensbestrebungen, in der auch der sozialdemokratische Abgeordnete Prof. Sprecher wollte, wurde in letzter Stunde untersagt. Im Aufdruck hieran verordnete die "Pfälzische Post" eine Mitteilung der Kreisregierung an die Bezirksämter, wonach durch Befehl der Heeresgruppe Trier dem Abg. Prof. Sprecher verboten wurde, unter welchen Verhältnissen auch immer eine Versammlung zu organisieren oder in einer Versammlung das Wort zu ergreifen.

### Neugliederung des Heereswesens.

Die gesamte deutsche Heermacht wird, wie die "Post. Ztg." meldet, vom 1. Oktober an dem Reichswehrministerium unterstellt sein. Neben die Einzelheiten der Neugliederung des Heereswesens hört das Blatt folgendes:

Dem Reichswehrministerium unmittelbar unterstellt werden in Zukunft folgende Ämter: 1. Das Heeresamt für die gesamte Landsmacht, dessen Chef der bisherige preußische Kriegsminister Oberst Generalhardt wird. 2. Das Flottenamt, dem die gesamte Seemacht unterstellt ist. Chef des Flotenanten wird Admiral von Trotha bleiben. Eine unmittelbare Unterstellung des Reichswehrministeriums wird außerdem die Admirantur, die an Stelle des bisherigen Stabes des Reichswehrministers steht und unter der Leitung des Admirals von Gilsa bleibt. Ferner wird die Schaffung einer besondern Stelle für soziale Fürsorge unter den Truppen erwogen, die sich mit Arbeitsvermittlung, Bildungswesen usw. befassen soll.

Das Heeresamt wird in folgende Stellen gruppiert: Das Truppenamt, das Quartiermeisteramt, das Waffenamt, das Sanitätsamt und die Generalinspektion des Ergänzung- und Ausbildungswesens. Die Reichswehrgruppenkommandanten werden nicht dem Heeresamt, sondern unmittelbar dem Reichswehrministerium unterstellt sein.

### Zur Frage der Bergarbeiter.

Zur Kohlenfrage nahm nach der "Post. Ztg." eine stattliche Versammlung der Funktionäre und Arbeiterräte der sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Berlin Stellung. Der erste Redner Grabensteiger Werner aus Esslingen behandelte zunächst den Ausgang der Förderung und behauptete dann auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen als Arbeiter und Gewerbelehrer, daß als Grubenarbeit im Ruhrbezirk und auch in den anderen deutschen Kohlendörfern besser zu leben sei, wie als ungelernter Arbeiter in irgend einer deutschen Großstadt. Er sagte: Sieht, nimm die Bergarbeiter besser geworden sind, die Mutter auf den Gruben zu wachsen angehört hat und die Arbeit auf den Gruben das Arbeitsmehrrecht haben, kann man jedem Arbeiter raten in den deutschen Kohlenrevieren Arbeit zu suchen.

### Die Ernährungsfrage.

Nach einer Meldung des "Wall Street Journal" aus New-York erklärte Hoover bei seiner Ankunft, Amerika müsse mindestens 50 Prozent der Nahrungsmittel nach Europa schaffen, die Europa für seine Ernährung notwendig habe. Das könnte aber nicht geschehen, bevor das Land sich im Friedensland befindet. Es ist unmöglich, diese Lieferungen ohne den Rötelbund auszuführen.

### Die deutsche Valuta sinkt weiter.

In Amsterdam sank die deutsche Valuta weiter bis auf 8.75 Gulden pro 100 Mark. Es heißt in Amsterdam, daß auch dies nicht der letzte Stand sei. Die internationale Finanziers glauben, daß die angekündigten Ausfälle in Deutschland einen baldigen Niedergang der Valuta erfordern. Bekannt nach dem offiziellen amerikanischen Bankrat, die an der britischen Einheit startet, ist dies das einzige Mittel, um Deutschland zu retten, und man müsse diese Krise bestreben.

### Das Schicksal des Kaisers.

Nach einem Teaterratum des "Journals" aus London, verläßt man, daß Lloyd George Grafschaft nicht verlassen werde, bevor er die Abschaffung einer offiziellen Einigung mit Polen zur Auslieferung des Kaisers erreicht habe.

### Der internationale Zugverkehr.

"Wall Street Journal" meldet, daß die deutsche Delegation einer Sitzung der Eisenbahnkommission der Rei-

denkonsolidenz in Versailles teilnehme, die sich mit der Regelung und der Wiederaufnahme der internationalen Eisenbahnverbindungen zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland beschäftige.

### Die Entente und Sovjet-Rußland.

Wie der "Newspaper" aus Washington meldet, erklärte das stählerne Mitglied der amerikanischen Friedensdelegation in Paris, William Bullitt, im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, daß 2 en in einen Balkenstaat vorgeschlagen habe. House und Senate seien damit einverstanden gewesen. Lord George habe aber den Widerstand der britischen Presse gefürchtet und die Entsendung des einen oder anderen Konservativen nach Russland vorgezogen, um die Lage zu untersuchen. Der Vorschlag sei aber nicht zur Durchführung gekommen, weil Rothschild damals gerade Fortschritte gemacht habe. Die Erklärung Lord Georges im Unterhaus niemals die Bedeutung habe gemacht, sei ein besonderer Fall von Nichtausführung der öffentlichen Meinung. Lloyd George habe die Absicht gehabt, das Angebot der Sovjetregierung zu bestimmen, habe aber erfahren, daß Rothschild und Churchill die Absicht gehabt hätten, seine Politik zu durchkreuzen, wenn er das Angebot annehmen würde. Die beabsichtigte Zusammenkunft auf der Russenlinie ist auf Ersuchen Lord Georges fallen gelassen worden.

### Russisches Friedensangebot.

Nach einer Meldung der "Tribute Zeitung" aus Miami erhielten auch die italienische und die finnische Regierung von der Sovjetregierung ein Friedensangebot. Italiensche ist davon darin, daß die Sovjetregierung keine aggressiven Absichten in bezug auf die Randstaaten habe. Er bestätigt, daß die Friedensverhandlungen mit der estnischen Regierung schon begonnen haben.

### Deutsche Dampfzugsführer für Frankreich.

Anspruch des Waffenstillstandsbündes müssen an Frankreich Dampfzüge mit ggf. liefern werden. Die französische Regierung hat et mit die deutsche Regierung zu jüngst 35 Mann als Schutzpersonen zu stellen, um zwölfstündige französische Dampfzugsführer. Vollige Bewegungsfreiheit, gute Behandlung und Schutz gegen jegliche Belästigung hat die französische Regierung angestrebt. Der Tagesschein beträgt bei jeder Fahrt und jeder Verpflegung 20 französische Francen, ist gleichzeitig etwa 60 Mark, die Dauer der Verwendung mindestens zwei Monate. Eintritt sofort. Gesuche sind zu richten an die Waffenstillstandskommission, Abteilung 1, 4, Berlin, Budapester Straße 14.

### Zur irischen Frage.

"Daily News" veröffentlicht eine Unerledigung Fieldmarschall French, in der davor erklärt, daß die irische Republik unter seinen Umständen außerstande werden würde. Die Wape Lloyd George für die Beendigung der irischen Frage gingen ebenfalls über eine gemäßigte Demokratie ohne Zustimmung hinaus. Die "Times" bringt von der Regierung, daß sie universell eingehen soll, daß sie entschlossen ist, die irische Frage in gerechter und wohlwollender Weise zu behandeln.

### Ein offener Brief an den Sultan.

Dem "Telegraaf" zufolge meldet die "Times" aus Konstantinopel, daß die Regierung Memleket, das Organ des Sultans für Einheit und Moralität, in politischen Kreisen dadurch großes Missen erzeugt, daß sie mit Ausgabe der Zeitung einen offenen Brief an den Sultan vorausgesetzt, worin der Sultan in seinem Hofe und die Bildung eines Koalitionsbündes verlangt wird. Außerdem verbreitete die Zeitung einen Brief des vermutlichen Thronfolgers, Abdul Melid, der eine schwere Kritik an der Regierung übt und ebenfalls ihren Rücktritt verlangt. Die Zeitung bestimmt, daß die universelle Demokratie die meisten Mitglieder der Revolution. Der Direktor der Zeitung und Verfasser des Briefes Nazaré Hami ist entlassen.

### Vom Washingtoner Arbeitersongfest.

Wie dem "Morning Star" aus Bern gemeldet wird, ist das Antallomite des Schweizer Gewerkschaftsbundes den Beschluss, daß die Beendigung der Washingtoner Ar-

beitszeit zu tun sei, indem er sagte, wie der Weißer aussichten will, wenn er, ohne ein Bett zu liegen, mit den Dreschern zum Morgengruß läuft. Es wird ihm selber gestellt, daß seine Bedeutung nicht ausgeschaut ist; er ist älter als 60 Jahre und denkt oft in den nächsten Minuten nicht mehr daran. Wenn er sich aber vor allen Leuten auf dem Platz legt? Was dann? Gehen vor aller Welt mit freiem Gesicht mit der Demütigung herum und deute mit Schutz und Schande auf dem Platz es liegt. Was wird Amelle dazu sagen? Sie liegt halt wieder ausgestandigt und kann mit Stolz wegschauen, und das nicht du, wenn der Mann nicht kommt und dich hält.

Sie, die Tür öffnet sich — nein, es ist die Großmutter, die nach dem Brunnen geht, um Wasser zu holen. Sie ruft Dominik zu: „So, du bist noch da! Gieß auf den Platz.“ Sie trompetet mit einem Schallhorn auf dem Platz zum Neigen des Dominik, Brunnen nach altem Brauch und der Wissenswert gegen einen "wunderbaren" Nachbarn. Sie gießt nach dem Brunnen, und während sie läuft schreit sie: „Du bist ein Schuft!“

„Herr nicht mein Kindesleidtag.“

Morn (morgen) ist mein Ziel,

Schicht mi mein Bauer fort,

Gelt (ghet) mir et viel.

Dominik lädt nach der Stallsammer zurück, schnürt seine Gewandung noch fester zusammen, holt sie auf die Schulter und verläßt den Hof, ohne noch etwas umzuschauen. Er hatte schon zu lange gezögert.

Als er aber jetzt an das äußere Tor geht, kommt er, wie der Weißer aussieht, und die Menschen sind erschrocken.

„Sieh, die Tür öffnet sich — nein, es ist die Großmutter, die nach dem Brunnen geht, um Wasser zu holen. Sie ruft Dominik zu: „So, du bist noch da! Gieß auf den Platz.“ Sie trompetet mit einem Schallhorn auf dem Platz zum Neigen des Dominik, Brunnen nach altem Brauch und der Wissenswert gegen einen "wunderbaren" Nachbarn. Sie gießt nach dem Brunnen, und während sie läuft schreit sie: „Du bist ein Schuft!“

„Herr nicht mein Kindesleidtag.“

Morn (morgen) ist mein Ziel,

Schicht mi mein Bauer fort,

Gelt (ghet) mir et viel.

Dominik lädt nach der Stallsammer zurück, schnürt seine Gewandung noch fester zusammen, holt sie auf die Schulter und verläßt den Hof, ohne noch etwas umzuschauen. Er hatte schon zu lange gezögert.

Als er aber jetzt an das äußere Tor geht, kommt er, wie der Weißer aussieht, und die Menschen sind erschrocken.

„Sieh, die Tür öffnet sich — nein, es ist die Großmutter, die nach dem Brunnen geht, um Wasser zu holen. Sie ruft Dominik zu: „So, du bist noch da! Gieß auf den Platz.“ Sie trompetet mit einem Schallhorn auf dem Platz zum Neigen des Dominik, Brunnen nach altem Brauch und der Wissenswert gegen einen "wunderbaren" Nachbarn. Sie gießt nach dem Brunnen, und während sie läuft schreit sie: „Du bist ein Schuft!“

„Herr nicht mein Kindesleidtag.“

Morn (morgen) ist mein Ziel,

Schicht mi mein Bauer fort,

Gelt (ghet) mir et viel.

Dominik lädt nach der Stallsammer zurück, schnürt seine Gewandung noch fester zusammen, holt sie auf die Schulter und verläßt den Hof, ohne noch etwas umzuschauen. Er hatte schon zu lange gezögert.

Als er aber jetzt an das äußere Tor geht, kommt er, wie der Weißer aussieht, und die Menschen sind erschrocken.

„Sieh, die Tür öffnet sich — nein, es ist die Großmutter, die nach dem Brunnen geht, um Wasser zu holen. Sie ruft Dominik zu: „So, du bist noch da! Gieß auf den Platz.“ Sie trompetet mit einem Schallhorn auf dem Platz zum Neigen des Dominik, Brunnen nach altem Brauch und der Wissenswert gegen einen "wunderbaren" Nachbarn. Sie gießt nach dem Brunnen, und während sie läuft schreit sie: „Du bist ein Schuft!“

„Herr nicht mein Kindesleidtag.“

Morn (morgen) ist mein Ziel,

Schicht mi mein Bauer fort,

Gelt (ghet) mir et viel.

Dominik lädt nach der Stallsammer zurück, schnürt seine Gewandung noch fester zusammen, holt sie auf die Schulter und verläßt den Hof, ohne noch etwas umzuschauen. Er hatte schon zu lange gezögert.

Als er aber jetzt an das äußere Tor geht, kommt er, wie der Weißer aussieht, und die Menschen sind erschrocken.

„Sieh, die Tür öffnet sich — nein, es ist die Großmutter, die nach dem Brunnen geht, um Wasser zu holen. Sie ruft Dominik zu: „So, du bist noch da! Gieß auf den Platz.“ Sie trompetet mit einem Schallhorn auf dem Platz zum Neigen des Dominik, Brunnen nach altem Brauch und der Wissenswert gegen einen "wunderbaren" Nachbarn. Sie gießt nach dem Brunnen, und während sie läuft schreit sie: „Du bist ein Schuft!“

„Herr nicht mein Kindesleidtag.“

vetterkonferenz von der Universität an alle Vauder abhängig gemacht werden soll.

#### Russischer Besuch in Peking.

Aus "Telegraaf" melden die "Times" aus Peking: Der russische Kosakenführer Semenow ist mit 18 russischen Offizieren in Peking eingetroffen, wo er von den chinesischen Militär- und Zivilbehörden und von einer japanischen Ehrenwache empfangen wurde. Man fragt sich, was das Ziel seines Besuches ist.

#### Zur Tagesgeschichte.

##### Deutsches Reich.

\* Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung ist am Dienstag im Auswärtigen Amt zusammengetreten. Den Vorsitz führte der aus der Schweiz zurückgekehrte Abgeordnete Schellermann. In der Begründung hat man sich vor allem mit der deutschen Antwort auf die Verordnung des Verbundes wegen Verfassungsänderungen beschäftigt. Für die Regierung sprach der Reichskommissar des Auswärtigen, Hermann Müller, der die Antwortnote bekanntgegeben hat. Man nimmt an, daß die vom Verband geforderte idyllische Billigung über präzisesten aller Verfassungsbestimmungen, die sich nicht mit dem Friedensvertrag decken, mit Zustimmung der Nationalversammlung gegeben werden wird und zwar schon allein deshalb, weil uns ein anderer Weg nicht zur Verfügung steht. Uebrigens wird die Reichsregierung die Nationalversammlung zur Beratung der neuen Verbandsnoten nicht einberufen, sondern bei Beginn der Herbstsitzung ihr das Protokoll in Sachen der überreichen Anstaltstage zur Ratifizierung unterbreiten.

\* Wie die "Welt. Racht." aus parlamentarischen Kreisen erfahren, sollen der Nationalversammlung nach ihrem Wiederzusammensetzen noch vor Weihnachten eine Anzahl weiterer Steuern vorgelegt werden, die im Reichsfinanzministerium bereits in Vorbereitung sind. Es soll in jedem Fall für den nächsten Haushaltswillen eine Reduktion der Ausgaben des Reiches durch entsprechende Einnahmen sichergestellt werden.

#### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

##### Die neuen Post- und Telegraphen-Gebühren.

Vom 1. Oktober ab beträgt im inneren Bereich des Reichs-Postgebietes, sowie im Bereich mit Bayern und Württemberg die Gebühr für

Sendungen bis 20 Gr. 20 Pf., über 20 bis 250 Gr. 20 Pf., Distanzbriefe bis 20 Gr. 15 Pf., über 20 bis 250 Gr. 20 Pf., Fernpostkarten 15 Pf., Fernpostkarten 10 Pf., Fernpostbriefe 10 Pf., Rohrpostkarten 50 Pf., Ansagen bis 50 Gr. 5 Pf., über 50 bis 100 Gr. 10 Pf., über 100 bis 250 Gr. 20 Pf., über 250 bis 500 Gr. 30 Pf., über 500 Gr. bis 1 Ng. 40 Pf., Geldpostkarten bis 250 Gr. 20 Pf., über 250 bis 500 Gr. 30 Pf., über 500 Gr. bis 1 Ng. 40 Pf., Postaufzugsbriefe 75 Pf., Postleit mit Fernanzeige 1. im Fernverkehr bis 20 Gr. 50 Pf., über 20 bis 250 Gr. 50 Pf., dazu eine Versicherung von 40 Pf., über 20 bis 250 Gr. 50 Pf., dazu eine Versicherung von 40 Pf., für je 1000 Ml. Betragsteuer.

Postanweisungen bis 5 Mark 20 Pf., über 5 bis 100 Mark 40 Pf., über 100 bis 250 Pf. 60 Pf., über 250 bis 500 Pf. 80 Pf., über 500 bis 1000 Mark 1 Mark.

Postkarte (Weißgewicht) 20 Pf. bis 5 Pf., Paket 75 Pf., Bezugspf. 1.25 Ml., über 5 bis 10 Pf. 1.50 Mark bezw. 2.50 Mark, über 10 bis 15 Pf. 3 Mark bezw. 5 Mark, über 15 bis 20 Pf. 4 Mark bezw. 6 Mark, für Einschreibekarte tritt eine Einschreibegabe von 30 Pf. für Pakete mit Bezugspf. die Einschreibegabe von 30 Pf. und eine Sicherungsgabe von 10 Pf. für je 1000 Ml. Wertangabe hinzu;

für die Einschreibung bei Vorabzahlung 1. nach dem Einschreibekarte; a) für eine Einschreibung 50 Pf., b) für ein Paket 75 Pf., 2. nach dem Paketbezirk; c) für eine Einschreibung 1 Ml., d) für eine Paket 150 Pf.

Einschreibekarte 30 Pf., Gebühr für das Versenden von Radikalverschüssen 25 Pf., Einschreibekarte für das Übernachtungstelegramm bei ausländischen Postämtern 25 Pf., Gebühr für ausländische Pakete 2 Ml., Ausstellungsgebühr 40 Pf., Rückporto 20 Pf., Einschreibekarte für außerhalb der Schaltergebiete einschließlich Einschreibegaben von 30 Pf., Gebühr für Pakete mit Bezugspf. die Einschreibegabe von 30 Pf. und eine Sicherungsgabe von 10 Pf. für je 1000 Ml. Wertangabe hinzu;

Alle Postabzüge, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschränkten Briefe und Postkarten, nutzen den Fremdanspruch.

##### Weinbergschluss.

\* Deutzach, 18. September. Gemäß Beschluss des Weinbergsausschusses sind die Weinberge dieser Weinbauregion am Samstag, den 20. September ab endgültig geschlossen.

##### Erhöhung der Fernsprechgebühren.

5. Elbtal, 17. September. Vom 1. Oktober ab muss im hiesigen Ortsamtssprecher die Pauschalgebühr von 168 Ml. auf 280 Ml. und die Grundgebühr von 22 Ml. auf 120 Ml. erhöht werden. Den Teilnehmern ist gestattet, die Anhöhe bis 21. d. Mts. zum 1. Oktober zu kündigen, oder von der Pauschal zur Grundgebühr überzugehen.

##### Schwarzschlachtungen.

Elbtal, 17. Sept. Ein Eibocado für die Liebhaber von schwarz geschlachtetem Fleisch war weit hin in Zeit die hiesige Stadt. Eine schwunghafte betriebene Schwarzschlachterei verlor ihre Kundenschaft mit Fleisch und Wurst. Mehrere Wehrer waren daran beteiligt. Der hat einen armen Arbeiter die Sache aufgedeckt. Er roch schon lange den Braten und bat einen Wehrer um Fleisch für sein kleines Kind. Der Wehrer schlug die Bitte ab, da er kein Fleisch habe. Der Arbeiter war seiner Sache sicher. Er legte sich auf die Lauer und beobachtete bald, wie der Wehrer ein großes Quantum Fleisch verschaffte wollte. Die Polizei erschien sofort und

beschlagnahmte alles Fleisch. Ein Mainzer Restaurateur wurde noch auf dem Schiff mit 30 Pfund Fleisch hier abgesetzt. (Mainz Journal).

##### Turner-Jubiläum.

⊕ Winkel, 18. Sept. Während des Krieges hat sich eine Anzahl Turner-Jubiläare gesammelt, die 25 Jahre ununterbrochen treue Mitglieder der Turngemeinde sind und zu deren Ehrengabe am Sonntag, den 21. Septbr., (nicht Samstag, wie ursprünglich in vor. Nr. berichtet), von abends 7—2 Uhr im Turnheim Hennemann eine Feier mit Ball und turnerischen Aufführungen unter Mitwirkung befreundeter Turner und der Feuerwehr-Kapelle stattfindet. Die Jubiläare sind die Herren Mathew Dejus, Ph. Deuthaler, Martin Derstroß, Fritz Altenkirch, Hugo Trämpmann und Carl Henrich. Mit unseren herzlichen Glückwünschen geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß es den Jubilären vergönnt sein möge, vereint das goldene Turnerjubiläum in körperlicher Freiheit begehen zu können.

##### Relegunterstützung.

⊕ Rüdesheim a. Rh., 17. Sept. Das chemische Reserve-Infanterieregiment Nr. 80 ist im Besitz von Geldern zur Unterstützung von Witwen und Waisen gefallener Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments. Auträte, unter Angabe der genauen letzten Feldadresse des Gefallenen oder Vermissten, sowie der Familien- und Vermögensverhältnisse des Geschißteller, mit einer Begutachtung der zuständigen Ortsbehörde über die Bedürftigkeit und Würdigkeit, sind bis spätestens zum 10. Oktober 1919 an das Kreiswohlfahrtsamt in Rüdesheim a. Rh. zu richten.

##### Beim Baden ertrunken.

⊕ Nieder-Ingelheim, 16. Sept. Im Rheine bei Budenheim ist beim Baden der 14 Jahre alte Philipp Schreiber, Sohn des Eisenbahndiensteten Jak. Schreiber von hier ertrunken.

##### Gewaltige Holzpreise.

⊕ Bonn a. Rh., 16. Sept. Bei der letzten städtischen Holzversteigerung in Sohrenheim sind ganz gewaltige Preise für das Holz angelegt worden. Die vier Meter Schichtholzsumme stellten sich z. B. auf durchschnittlich 240—250 Ml. Ein Stieger ließ 4 Meter Holz, die er gestiegen hatte, wiegen, wobei ein Gewicht von 27 Rentenfestgestellt wurde. Der Rentner kostet also ab Wald 9 Ml., wozu noch die Fuhr- und Schnedelosten usw. zuzurechnen sind. Demnach stellt sich der Rentner steigende Holzpreis auf den unglaublichen Preis von 10—11 Ml.

##### Wo bleiben die Zwischen?

\* Aus der Pfalz wird berichtet: In Nammerg geradezu werden Zwischen heute in der Pfalz, vor allem im Odenwald, gernutzt. Das Angebot übersteigt bereits die Nachfrage weit, so daß vorgestern der Preis von 30 Pf. das Pfund auf 20 Pf. herabgesprungen und ein weiterer Sprung nach unten bevorsteht. — Auch in der hiesigen Region ist die Zwischenrente sehr reichlich ausgespalten, was ja auch die großen Aufzüher zu Anfang voriger Woche bewiesen. Seitdem nur die Höchstpreise festgestellt sind, wonach das Pfund 32 Pf. kosten sollte, sind die Zwischen ver schwunden, und zwar werden sie zum Teil auch, wie schon längst ein Einzender betont, nach dem neutralen Ausland, vor allem Holland, verschoben. Eine Handlungswelle, die schärfste Missbilligung verdient.

##### Der erlaubte Festbeeren.

\* Grenznach, 15. Sept. Im ganzen Reich ist auf Anordnung vom Landrat v. Röhr den Zwischen gestattet worden, am Tage vor den Hochzeiten einmal frei zu schlachten und auf den Kopf der bte. Hochzeitseingesessenen 1 Pfund Fleisch abzugeben zum Fleischpreise von 4 Ml. 30000 Mark gestohlen.

\* Frankfurt a. M., 16. Sept. Einem ostpreußischen Wiederkäufer wurden am Freitag in einem Kaffee auf der Seite von seiner Begleitung einer Kellnerin, 3000 Mark bares Geld und ein Schuf über 300000 Mark gehoben. Die Nachsuchungen nach der Diebin blieben bis her erfolglos.

##### Militär-Flugplatz.

\* Nieder-Ingelheim, 17. Sept. Die französische Militärbehörde beschäftigt, in den Gemälden Nieder-Ingelheim und Westerheim einen Flugplatz zu errichten. Es soll sich in der Nähe des "Hausbergs" über eine Gesamtfläche von rund 600 hessischen Hektaren erstrecken.

##### Der heißeste Tag im Jahr.

\* Nach den Aufzeichnungen des Observatorys war der 11. September der heißeste Tag dieses Jahres. Das Thermometer zeigte ein Maximum im Schatten von 31.5 Grad, das Tagesmittel betrug 22.4 Grad C. Diese Temperaturen kam mir bei der 6. Juni da. Ich mit dem Maximum von 31.4 Grad nahe, während das Tagesmittel 23.2 Grad erreichte. Nur im heißen Sommer 1911 wurde der 11. September 1919 vom 3. September mit 30.6 Grad Maximum übertroffen.

##### Einen schrecklichen Tod.

End der erste 27 Jahre alte Lehrer Künker zu Tiefenthal in Rheinhessen. Er war in seiner Wohnung an einen Schuppen mit einer kleinen Aufbereitungswerk beschäftigt. Dabei glitt er aus und stürzte in einen unten befindlichen Säulenraum, in dem er tödlich aufgespielt wurde. Der junge Mann zog sich so durchbare Verletzungen zu, daß er noch zweitgleich qualvollen Leidern nach. Der Verunglückte hinterließ eine junge Witwe.

##### Obstdiebstähle.

\* Ellingenstadt, 17. Sept. Am 11. September um frühen Morgen erschienen Waidmänner mehrere Personen, die damit beschäftigt waren, ihre Nachbauten an Kiefern auf einen mit Brotdecken bespannten Wagen zu laden. Die Diebe lächelten, sind aber erkannt. Ihre Beute, über 10 Rentner, wurde heute an die Bevölkerung zu billigem Preise verkauft. Die Diebesbande, die in Frankfurt und Offenbach schwunghaften Obsthandel treibt, scheint Streifzüge in die ganze Umgegend zu unternehmen.

##### Ein billiges Auto

will eine französische Kleinwagenfabrik alsbald auf den Markt bringen. Es soll zweitgig sein und nur 2500 Francs kosten. Dieser Höchstpreis soll sich mit allem Zubehör verstehen. Vielleicht beginnt auch Deutschland so der amerikanischen Konkurrenz vorzubügeln.

#### Noble Belohnung.

\* Ein Wehrmeister aus der Neustadt fuhr in der vergangenen Woche nach Köln, um dort bedeutende Räume abzuschließen. Seine Brieftasche mit 150 000 Ml. bar und einige Scheine verlor er beim Einsteigen. Ein Eisenbahner bediente und die Brieftasche und brachte sie der Frau des Wehrmeisters. Um den Mann für seine Ehrlichkeit zu belohnen, schenkte ihm die Frau — zwei Pfund Fleisch!

##### Der Tiestand der Mark.

\* Über den Marktarboretum schreibt ein schweizerischer Bankfachmann der "Basler Nationalzeitung": Von deutscher Seite sei immer behauptet worden, daß die durch den Krieg bedingte Verschuldung Deutschlands an das Ausland gering sei. Jedoch habe Deutschland zwar eigentlich keine Aufschlüsselung auf das Ausland nicht aufgenommen, aber es habe vom Ausland große, in ihrer Höhe nicht bekannte kurzfristige Handelskredite erhalten. Die Auszahlung von Marknoten nach neutralen Ländern habe erschreckend zugewonnen. Der Verfasser führt weiter aus: Die von der deutschen Regierung namentlich durch die Arbeitslosenunterstützung und maßlose Gehaltsverhöhungen getriebene Verschwendug habe einen Wandel in der Auffassung der moralischen Pflicht gegenüber dem Staate herbeigeführt und man betrachte eine Steuerhinterziehung als ein milde zu beurteilendes Vergehen. Die brutalen Steuergesetze hätten bei den deutschen Kapitalisten eine grenzenlose Anregung verursacht. Als wichtigsten Faktor des Sinkens des Marktes bezeichnete der Verfasser ferner die Arbeitslosigkeit. Die Neutralen hielten es zunächst nicht mehr für möglich, einem Lande Kredit zu geben, dessen wirtschaftliche Grundlagen so tief erschüttert seien. Während des Krieges wurde die Gestaltung des Marktes günstig beurteilt, weil man auf die Selbstsacrifiziertheit des deutschen Arbeiters und Unternehmers mit Recht großes Gewicht gelegt hatte. Die jetzige Unzufriedenheit, namentlich eines sehr großen Teiles der Arbeiter, hat die Produktion erheblich zusammenzubrechen lassen. Infolge dessen besitzt Deutschland sehr wenige Rohstoffe, Rohstoffkredite, die es ausführen kann, wodurch wertvolle Elemente, die den Kurs der deutschen Währung stützen könnten, verloren gehen. Könnte Deutschland viel ausführen, so würde ja im Ausland eine Nachfrage nach deutschen Zahlungsmittel erstauchen, und dies müßte dem Marktarboretum einen kräftigen Rückhalt geben. Der Sturz des Marktes ist nun so auffälliger, als die Einfüsse noch Deutschland immer noch gering und dadurch die Belastung der Zahlungsbilanz des Reichs verhältnismäßig schwach ist.

\* Mord. Ein 29-jähriger Student aus Bonn ermordet im Aachener Stadtwalde die Kaufmannssohn Ingolf Schmitz von Hachen, mit dem er ein Schätzchen hatte. Der Täter wurde verhaftet.

20 000 Mark Strafe. Die Viliardenmalung der Stadt Aachen hat der Täter eine Strafe von 20 000 Mark aufsetzen, weil sich die Person, die einen Kreis am Rittersturzmal niedergelegt hat, nicht meldet hat.

\* Schweres Uniootier. In Oldenburg ist über ein zehn Tondistanz ein schweres Uniootier niedergegangen. Schweres Uniootier kostet also ab Wald 9 Ml., wozu noch die Fuhr- und Schnedelosten usw. zuzurechnen sind. Der Untergang ist verhältnismäßig leicht.

\* 25 Seiten verbrannt. Dem Berliner Volksanzeiger wird aus dem Saarland berichtet: Am Montag brach bei der Del Compon ein Brand aus. Die Wohnung verbrachte 25 Seiten. Nichts ist zerstört. Der Feuer ist in einer Wohnung entstanden.

\* Verangstigte Fahrt. Aus Ostwestfalen im Starken Kreis wird gemeldet, daß während einer Autofahrt ein Pkw. zwischen zwei anderen Autos, die sich auf dem Platz befanden, umkippte, umklappte, zwei Personen standen den Tod, drei erlitten Verletzungen, Wagon blieb ohne Türen.

\* Minengescheit. Der amerikanische Dampfer "Wesley Wood", 4000 Tonnen grob, mit 1000 Mann Besatzung und einem Schatz von Gold und Silber über 300 000 Mark gekauft. Die Nachsuchungen nach der Diebin blieben bis her erfolglos.

\* Michael Romanow. Die "Humanität" erzählt daß sich der Großfürst Michael Romanow, der Krieger des Kriegs in Serbien, aus Rom, wo er gefangen gehalten worden war, geflüchtet hat. Er befindet sich augenblicklich im Kommandantenwohnung und will sich an die Rolle eines Kommandanten zu spielen.

\* Luftloft. Gestern haben im neutralen Frankreich Verhandlungen zwischen Briten und deutschem Konsulat stattgefunden, die keinen Erfolg hatten. Das Ergebnis der Verhandlungen ist, daß die britische Luftwaffe in Frankreich und Belgien nicht gegen Deutschland kämpfen darf. Der britische Konsulat hat vor einigen Tagen die britische Flotte vor der Küste Frankreichs verlassen.

\* Amerikanisches Komplott. Wie die "Stampa" mit einer Mailänder Notiz einen ausländischen anonymen Komplott auf der Spur, das mit dem jungen Kaiser Wilhelm II. zusammenhängt. Die beiden Komplote fallen u. a. die Versenkung des Spanischen Schiffs und die Versenkung der Wölfe und Kreuzfahrtschiffe, sowie Kästen auf das Reichsland, die öffentlichen Gebäude und industriellen Betriebe ins Auge.

\* Argentinisches Getreide. Das Kontorenbüro "Neville" wird, in Anbetracht der Tatsache, daß die "Gorda Atlantik" und "Hersfeld" mit Ladungen von Getreide und Öl aus Argentinien für Deutschland erwartet.

\* Glasräumung des Autoverkehrs. Die steigende Not an Benz in und verwandten Verkehrsstoffen und die Gefahr, daß wir mit dem Dezember vor einer Entwicklung dieser Art drohen, wird radikale Maßnahmen der Regierung veranlassen, u. a. schwere Erwiderungen darüber, den gesamten Autoverkehr im ganzen Reich in der Zeit zwischen 12 Uhr nachts und 6 Uhr morgens, sowie während des ganzen Sonntags zu verbieten. Für Ferne und ähnliche Kategorien werden verantwortlich die notwendigen Ausnahmen zugelassen werden.

Verantwortlich: Adam Etienne Oestrich.

## Oeffentliche Mahnung!

Diejenigen, welche mit der Zahlung der 2. Rate **Gemeindesteuer** noch im Rückstande sind, werden hiermit öffentlich gemahnt und erucht, die Steuer bis spätestens Mittwoch, den 24. ds. Ms. an die Gemeindekasse zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die kostenpflichtige Beiteiligung im Verwaltungszwangsvorfahren. Eine weitere Mahnung durch Mahnzettel geschieht nicht mehr.

Oestrich, den 17. September 1919.

Der Bürgermeister:  
Becker.

## Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung des Kiedricher Felds- und Worderwalds von ca. 1800 Hektar Größe wird am 25. Septbr. ds. Jrs., nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus dahier auf 12 Jahre verpachtet.

Daran anschließend erfolgt bezgleich die Verpachtung des Kiedricher Hinterlandeswald mit rund 105 Hektar Größe, ebenfalls auf 12 Jahre.

Die Pachtbedingungen liegen vom 8.—21. ds. Ms. hier offen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Kiedrich, den 16. September 1919.

Der Jagdvorsteher.

## Haus-Versteigerung.

Am Montag, den 22. September,  
vormittags 11 Uhr,

wird in Kiedrich im Rathause ein neues  
Einfamilienhaus mit Gärtnchen,

Eichbergerstraße, öffentlich versteigert.

Das Haus besteht aus 8 Zimmern und hat elektr. Licht, außerdem ist die Bahn in Erbach in 20 Minuten zu erreichen.

Deutsche Demokratische Partei  
Ortsgruppe Winkel.

Samstag, den 20. September,  
abends 8 Uhr,  
in der Wirtschaft zum "Hasensprung", hier, Johannisbergerstraße

## geschlossene Versammlung.

Tagesordnung:

1. Gemeindevorordneten-Wahlen.
2. Die Wirtschaftspolitik der verschiedenen Parteien.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Die Möbelfabrik

von

**Simon Sauer Ww., Alzey, (Rheinhess.)**

Gegr. 1829 — Telefon 364

empfiehlt

Schlafzimmer mit zwei- und dreitürigen Schränken in eiche, nusbaum, birke und mahagoni sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen, alles erstklassige Fabrikate und alle Einzelmöbel in großer Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

### Rundkeltern

"Original Duchscher"  
alle gangbaren Größen sowie  
Obst- und Cranbenmühlen

somit ab Lager lieferbar.

C. Fellmer, Eltville.

## Möbel

jeder Art in solidester Ausführung, sofort lieferbar,  
für Wohn- u. Herrenzimmer,  
Schlafzimmer und Küchen,

**Otto Gail, Möbel- und Türenfabrik,**

Biebrich a. Rh. — Frankfurterstr. — Telefon 49.

## Herbstkelterung 1919.

Ich suche zum Einkauf und Kelterung von Trauben tüchtigen, zuverlässigen

Fachmann,

der hydr. Kelter und die nötigen Räume besitzt.

Angebote unter Nr. S. B.  
650 an die Expd. ds. Bl.



## Schon die Großmutter

erkannte die Vorzüge von Dr. Gentner's Delwachslederpulz

## Nigrin

Tiefschwarzer Glanz. Nicht abfärbend.

kleinerer Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Tüchtige Küfer  
und  
gesuchte Kellerarbeiter  
für dauernd gesucht.

Angebote unter Nr. 990 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Bursche

15—17 Jahre alt, für landwirtschaftliche Arbeit auf  
sofort gesucht.

Fräulein Mila Baumann,  
Baumann's Hof,  
Post Schlangenbad  
Telephon Nr. 14.

Mehrere anständige

## Mädchen

für leichte Beschäftigung gesucht.

Pötters, Eltville, Wörthstr. 2.

## Besseres Mädchen

zum 1. Oktober gesucht. Selbiges hat Gelegenheit, das Kochen zu erlernen.

Kommerzienrat Krauß,  
Gonzenheim-Mainz.

## Gediegene kräftige Mädchen

am liebsten vom Lande, in kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht.

Proletar Schuhdrucker,  
Wiesbaden, Waterloostr. 8 II.

Kräftiges, fleißiges

## Hansmädchen

per 15. Oktober gesucht.

Schloß Volkrad.

Station Oestrich-Winkel i. Rh.

## Faß-Berlans

von 100—600 ltr. Inhalt,  
neue und gebrauchte.

Küferlei Braun, Mainz,  
mittl. Bleiche 34, Telefon 2148.

Schöne portugieser

## Trauben

hat abzugeben

J. B. Dilorenzi, Geisenheim.

Eine 1/2 Stück haltende

## Rundkelter

(Original-Duchscher) unter zweit  
die Wahl, zu verkaufen.

Adam Gundlich,  
Kiedrich, Erbacherstr. 8.

Schwere eiserne

## Kelternschraube

für Döckenkelter, hat zu ver-

kaufen

Anton Bambeck,  
Winkel, Schwarzwiese.

Geflügelfreunde lesen die

## Geflügel-Welt, Chemnitz

Probe-Nr. und Bücherzettel gratis

Große gut erhaltene

Große Herbstbütter,  
sowie fast neue Par-

deutheke, Ladens-

tisch u. Schausänster-

gestell zu verkaufen.

Eltville, Schmittstr. 2.

## Piano oder Flügel

zu kaufen gesucht.

L. Flick,  
Eltville, Marktstr. 2.

Eine prima hochträchtige

## Fahrkuh

sieht zu verkaufen

Winkel, Nhabausstr. 58

## Auf zur Schiersteiner Kerb !!

### Gasthaus zum „Lindenbrunnen“.

Sonntag, den 21. und Montag, den 22.  
September

### ff. Speisen und Getränke

wozu ergebnist einladet  
**Eduard Gottron,**  
Metzgerei und Gastwirtschaft.

## möbel neu.

Ein Esszimmer in Eichenholz,  
sowie  
eine pittoreske Kücheneinrichtung  
zu verkaufen bei

**Rich. Mehringer, Oestrich,**  
Schreinermeister.

Färberei u. chem. Reinigung  
**Karl Döring, Wiesbaden.**

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämt. Herren- u. Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserfest).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 5—10 Tage. Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Oestrich und Umgegend:

Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlstrasse 9.

## Elektr. Kupferschnüre

für Zugpendel, Stehlampen, Kochapparate etc. zu  
billigsten Preisen.

**Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 44, neb. Res.-Theater**

Telephon 747 frel.

## Danksagung.

Für die uns während der Krankheit und nach  
dem Heimgang unserer lieben Vaters, Schwieger-  
vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Herrn Philipp Petri

bewiesene innige Teilnahme, sagen wir allen, ins-  
besondere der „Ehren Kompanie“ sowie für die  
Kranz- und Blumensträuße unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oestrich, den 18. September 1919.

## Billige Schuhwaren

finden Sie

trotz des enormen Ladenanfalls im

Kaufhaus Phil. Dorn, Winkel,

Hauptstrasse 30.

Jeder Versuch ist lohnend.

Ferner empfehle:

In ameril. Schmalz, feinstes Olivendl, Reis, Haselnüssen, Erdnüsse, Bohnen, Linsen, gut Kochend, Sunlicht-Zwiebeln und In franz. Kernseife.

## Därme

stets

frischer Eingang.

**Rauh & Kraus,**

Metzgerei-Artikel,

Wiesbaden,

Moritzstrasse 66.

Telephon 6240.